



**Zeitliches und Geistliches.**

Wien, am 28. November 1918.

**Ballungsstellen.** Im Zusammenhang mit dem Einbruch der Inflation hat sich die Lage der Ballungsstellen in Wien sehr verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Monaten stark angestiegen. Besonders betroffen sind die Arbeiter in der Textilindustrie und in den Kleingewerbebetrieben. Die Behörden sind bemüht, durch verschiedene Maßnahmen die Lage zu verbessern, doch ist die Situation weiterhin besorgniserregend.

**Die 'Vertrauensoper'.** Am Montag, den 8. Dezember, fand im Hofburgtheater ein Opernball mit großem Gelingen statt. Die Aufführung der Oper 'Die Vertrauensoper' wurde von den Gästen sehr geschätzt. Die Veranstaltung wurde durch die großzügige Unterstützung der Wiener Gesellschaften ermöglicht.

**Sonderverteilung von Margarine.** Das Reichsministerium hat eine Sonderverteilung von 50 Gramm Margarine pro Kopf der Bevölkerung beschlossen. Diese Maßnahme soll die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln sichern. Die Verteilung erfolgt über die örtlichen Lebensmittelbehörden.

**Die Adventszeit.** Mit dem ersten Adventssonntag beginnt ein neues Kirchenjahr. Die Adventszeit ist eine Zeit der Vorbereitung auf die Geburt Christi. In den Kirchen wird durch die Adventslieder und die Anzündung der Adventskerzen die Erwartung des Heilands wachgehalten. Die Gläubigen sind aufgefordert, sich in Geduld und Hoffnung auf den Heiland einzulassen.

**Die schöne Melusine.**

**Roman von G. Geyers.**  
31. Fortsetzung.  
Winnifred war zu Ende mit dem Allegro und ließ die Hände sinken. Wie aus einem schönen Traum erwachend, sah sie sich um und atmete tief auf. Und dann sagte sie in ihrer alten, schwachen Weise:  
"Dort ist noch weiter zu gehen? Der Pfad ist wunderbar."  
"Dort ist nichts weiter zu sehen, Winnifred. Ganz leise und ganz nah er ist die Hand und führt sie an seine Lippen."  
"Der Pfad ist der Pfad, ich sehe keinen Unterschied eine solche Künstlerin vermutet!" sagte er bewegt.  
"Sie erzieht Sie unter die Dämonen."  
"Ach, Daniel Rudolf, ich habe mich nicht schämen können, meine Finger sind heute so ungesund."  
"Ja, das glaube ich. Solche Dinge dürfen nicht tun, sie müssen. Später, wenn du und ich zusammen sind, ich glaube nicht, daß wir müde werden, die zusammen."  
Und Winnifred spielte danach Beethoven und Chopin. Eine stumme Geste herrschte im Saal.  
"Winnifred, du bist nun auch ein Liebhaber, Winnifred? Du bist auf weitere Liebesabenteuer gefaßt", sagte der Herrscher nach einer Pause.  
"Winnifred sah zu ihm hinüber, und als sie merkte, daß seine Augen mit einem seltsam stummenden, tragenden Blick auf sie ruhten, klopfte ihr Herz voll Wut, als wäre, als fragten sie seine Blicke:  
"Wer bist du? Ich habe dich bisher nicht gekannt."  
"Sie atmete tief auf. Ihre Lippen hatten zu ihm gesprochen, hatten ihm alles erzählt, was sie ihm nicht sagen wollte und sagen durfte. Ob sie das sagen würde, das sie nicht sagen durfte, das sie nicht sagen durfte, das sie nicht sagen durfte."  
"Ich will versuchen, zu singen, Daniel Rudolf, aber verzeih mir, bitte, nicht zu viel", sagte sie zögernd.  
"Daniel Rudolf hat ja nicht über ihren Gesang." "Sings nur, Winnifred."  
"Frau Maria hatte gesehen, daß er ihr die Hand gab, und sah nun auch, daß er ihr Haar streichelte.  
"Sie muß loch, so bald wie möglich", dachte sie außer sich. Sie fühlte, daß jede Stunde, die Winnifred noch in Gesellschaft Daniel Rudolfs verbrachte, die Gefahr vergrößerte.  
"Der Herrscher ließ sich in seinen Sessel gleiten. Winnifred suchte ein Notizblatt heraus und las es vor sich hin. Sie begann das Vorspiel, und dann ließ sie ihre Stimme ein- und ausatmen, so leise, so dunkel, voll und weich, so ein Schmelzen und zum Herzen gehend, daß es wie ein Traum klang. Seine Seele schwebte auf den Klängen dieses irdischen Liedes zu der reinen Schönheit. Winnifreds Gesang löste ein unbeschreibliches Empfinden in ihm aus, es machte eine Sehnsucht in ihm nach etwas Herrlichem, Wunderbarem, das er bisher nicht gekannt hatte, und das ihn in seinen Traum zog. Und weil er nicht wollte, nicht mit diesem mächtigen Empfinden, schickte er es zu dem Mädchen, das er liebte, und von der er sich wieder geliebt glaubte.  
"Als das Lied verklungen war, herrschte eine Weile tiefes Schweigen. Es wurde schließlich durch Frau Maria als, währenddessen Stimme unterbrochen, unter deren warmem Klang Winnifred und die beiden Herren wie unter einem stillen Himmel zusammenkamen.  
"Du bist ja wirklich eine kleine Künstlerin, Winnifred, du hast sehr schön gespielt und gesungen. Ich hätte keine Ahnung, daß du so musikalisch bist."  
"Winnifred lächelte und sagte: "Ich würde die Tante überhört von ihm? Es ist ja über die Ohren und er hat sie nicht gehört. Sie ließ sich über die Ohren und er hat sie nicht gehört."  
"Winnifred, du bist ja ein Künstler, Winnifred?" fragte sie in ihrer zögernden Art.  
"Ich bin ein Künstler auf diesem Weg. Die Tante Winnifred"

...wird bei der ...

**Österreichische Reichsversammlung.** Die Reichsversammlung in Wien hat am 28. November 1918 ihre Arbeit aufgenommen. Die Versammlung wird sich mit den wichtigsten Fragen der österreichischen Politik befassen. Die Teilnehmer sind die Vertreter der verschiedenen Parteien und der Bevölkerung.

**Ein Bundesbeamtenbeirat bei der Regierung.** Das Reichsministerium des Innern hat einen Beirat von Bundesbeamten eingesetzt. Dieser Beirat soll die Regierung bei der Bearbeitung von Angelegenheiten der Bundesverwaltung unterstützen. Die Mitglieder des Beirats sind aus den verschiedenen Bundesländern ernannt.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**Die Wahl zum Reichspräsidenten.** Die Wahl zum Reichspräsidenten wird am 11. Dezember 1918 stattfinden. Die Wahlberechtigten sind die Bürger des Reiches, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet in den Wahlkreisen statt. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich rechtzeitig an der Wahl zu beteiligen.

**X Mordtaten.** In der letzten Nacht (Freitag) wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruch verübt, bei dem der Dieb nicht weniger als 77 Paar neue Schuhe, meist feine Damenschuhe, außerdem einige Paare Leber und Wälsche in die Hände bekam.

**Reichensack.** Zwei Berliner Verbrecher brangen hier unter einem Horowand in die Wohnung der Witwe Reichensack ein, schlugen sie zu Boden, knielten und schloßen sie schlaflos in das Schlafzimmer. Darauf räumten sie für etwa 30000 Mk. Gegenstände. Die Ueberfälle wurde erst am anderen Tage, als man die Tür gewaltsam öffnete, aufgefunden. Die Räuber wurden in Leipzig verhaftet.

**Blauen l. B.** Die Straßenräuber mehrten sich. So ist einem 10-jährigen Mädchen eine Brieftasche mit 78 Mark Inhalt von einem circa 13-jährigen Schulknaben entzogen worden. Ferner nahm ein Erwachsener einem 5-jährigen Kinde auf offener Straße ein Brot ab.

**Blauen l. B.** Ein gefährlicher Unglücksfall hat sich in der Bleicherei der Firma Gebr. Wolff am Wahlgraben ereignet. Dort wurde der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Reinhold Wödel beim Auslegen eines Treibriemens auf die Transmissionscheibe von der Welle erfasst und mehrmals um diese herumgeschleudert. Der Bedauernswerte erlitt dabei die schwersten Verletzungen. So wurde ihm der linke Arm herausgerissen, außerdem trug er mehrere Rippenbrüche und anscheinend auch einen Schädelbruch davon. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist der Verunglückte nach wenigen Stunden verstorben.

**Leipzig l. B.** Das Vergebensbeschränkte in der letzten Stadtkonferenzentscheidung einen ziemlich breiten Raum. Von mehrheitlich sozialistischer Seite war der Antrag gestellt worden: bei Beschränkungen das Klassenstufen abzuschaffen und nur eine Begränzungsklasse einzuführen, die Erwerbung der Kaufgrader aufzuheben, die Erhebung von Beschränkungen einzustellen und mit den Rückgeheimverträgen verbunden einzuleiten wegen Uebertragung des Eigentumsrechtes an den Friedhöfen auf die politische Gemeinde. Mit 14 gegen 7 Stimmen wurde der Antrag nach länger, erregter Aussprache angenommen und ein dreigliedriger Ausschuss (bestehend aus dem mehrheitlich sozialistischen Vorsteher und zwei unabhängigen), gewählt, der ungenügend des Widerspruchs der bürgerlichen Stadtkonferenz die Angelegenheit weiter verfolgen soll.

**Leipzig l. B.** Zum Präsidenten des Reichsgerichts in Leipzig ist, wie erst jetzt durch den Reichsanzeiger bestätigt wird, Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Dehler ernannt worden.

**Bergreichenstein.** Hier fand man bei durchgeführten Bohrungen und Erprobungen nach Erdmetallen nicht nur Gold- und Silbererze, sondern auch bedeutendes Wolfram und Platin in kleineren Mengen. Der Bau eines Schmelzofens und der Bergwerkbetrieb sind aufgenommen worden.

### Die Wahlen zu den Bezirksvertretungen in Sachsen.

Die Wahlen der Mitglieder zur Bezirksvertretung sind für die Bezirke der 29 sächsischen Amtshauptmannschaften erledigt. Sie haben folgendes Ergebnis:

Kreis hptm. Wahlen:	Bürg. Sos. Unabh. Komm.
Amtshauptm. Bautzen:	
Bautzen	23 17
Kamenz	25 15
Löbau	20 20
Hittau	20 20
Amtshauptm. Dresden:	
Amtshauptm. Dresden-N.	12 23 5
Dresden-N.	18 21 1
Dippoldiswalde	27 13
Freiberg	28 14
Großenhain	21 19
Reichen	25 15
Witna	22 4 14
Amtshauptm. Leipzig:	
Amtshauptm. Leipzig:	13 -- 27
Borna	23 1 16
Döbeln	17 23
Grimma	21 19
Oschatz	23 17
Schleiss	18 18 4
Amtshauptm. Chemnitz:	
Amtshauptm. Chemnitz:	12 24 1 8
Marienberg	22 18
Annaberg	18 23
Blasewitz	14 24 1 1
Hilberath	17 23
Amtshauptm. Zwickau:	
Amtshauptm. Zwickau:	11 24 5
Stollberg	11 26
Auerbach	16 24
Schwarzenberg	14 26
Oelsnitz	23 17
Blauen	16 24
Werdaun	-- -- --

Es werden infolgedessen 11 Bezirksvertretungen bürgerliche Mehrheiten aufweisen, in 3 (Wobau und Hittau) ist die Zahl der bürgerlichen und der sozialistischen Vertreter die gleiche, während in 15 Bezirken sozialdemokratische Mehrheiten vorhanden sein werden. Rechnet man die Ergebnisse nach Amtshauptmannschaften, so ergeben sich folgende Zahlen:

Amtshauptmannschaft Wahlen:	Bürg. Sos. Unabh. Komm.
Dresden:	88 72 --
Leipzig:	151 109 20 --
Chemnitz:	115 78 47 --
Zwickau:	83 111 2 4
Wobau:	91 141 5 8

Dies sind also zwei Amtshauptmannschaften mit bürgerlicher Mehrheit drei solchen mit sozialistischer Mehrheit gegenüber. Dem entsprechend werden sich auch die Kreisparlamente zusammensetzen.

Für die Amtshauptmannschaft Werdaun wurde noch keine Bezirksvertretung gewählt, weil Wobau und Werdaun zurzeit eine gemeinsame Bezirksvertretung haben.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. November 1918.

#### Weldungen der Berliner Morgenblätter.

**Berlin.** Die Zahl der aus Elb-Bohningen verdrängten deutschen Familien, deren Mobiliar der Besatzungsmacht, wird jetzt schon auf 20- bis 30000 geschätzt. — Trotz der Erklärung des Generalstabschefes Bitterfeld ist die Stromzufuhr nach Berlin bis auf weiteres nicht gefährdet. Die W. B. M. sagen, sie würde unter allen Umständen gesichert bleiben. — Der frühere Reichsanwalt von Weismann soll wegen straf, wie verschiedene Blätter melden, in Kassel ein und wird dann längere Zeit in Genf Aufenthalt nehmen. — In der gestern und vorgestern im Reichsjustizministerium abgehaltenen Konferenz der im Justizauschuss des Reichsrates vertretenen Länder waren die Justizminister von Preußen, Bayern, Sachsen und Braunschweig persönlich erschienen. Die Verhandlungen erstreckten sich auf die verschiedenen Gebiete des Reichsrechts und nahmen, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, einen durchweg befriedigenden Verlauf. — Tabak hat eine Aus-

fuhrkontrolle durchgeföhrt, um dem schärferen Exportverbot zu tun, in bereits eine Beschränkung gegenüber dem bisherigen Ausland erreicht worden. In der Frage der Exportkontrollen wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen. Dagegen steht der Export einer Beschränkung bevor, die die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände mit Gefängnis bestraft. Die erste vorläufige Liste soll in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Es wird angenommen, daß die Beschränkung der Strafe die völlige Ausfuhr in Zukunft schließt. — Der Militärbefehlshaber für Sachsen bestimmt, daß von heute ab von morgens 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr alle privaten Telefongespräche in Dresden verboten sind. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Ueberlastung des Telefonnetzes.

Wie der „Vorwärts“ erzählt, wird eine Änderung des bisher angewendeten Verfahrens des Untersuchungsaktes mit Rücksicht auf die Vernehmungen sollen sich mehr auf ein reines Verhör der Zeugen beschränken, als auf Fragen der Anklage des Angeklagten und auf die Antworten der Zeugen auf die gestellten Fragen.

Von den beiden Fraktionen der deutschen Nationalen Parteigang dem „D. N.“ ein Antrag zu, in dem es heißt: Bei der furchtbaren Not in Wien fordert die Gerechtigkeit, daß die Selbstversorger mit Brot sich von dem Werke der Hilfe nicht ausschließen. Die Reichsregierung hat mit den Kommunalverbänden, Stadtbezirken und Gemeinden sofort zusammen zu wirken, um eine geordnete gleichmäßige Belieferung der Selbstversorger bei diesem Hilfswerke durchzuführen.

### Annahme neuer Anträge zum Betriebsratsgesetz.

**Berlin.** Der Betriebsratsauschuss der Rationalisierung hat folgenden Antrag des Lenkungs gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen: Ueber die Einsetzung des einzelnen Arbeitnehmers hat der Arbeitgeber allein ohne Mitwirkung oder Kontrolle des Betriebsrats, Arbeiter- oder Angestelltenrates zu entscheiden. Bezüglich der Entlassung wurde ein gemeinsamer Antrag der Regierungsparteien angenommen, der dem Arbeitnehmer gegen Kündigung oder Entlassung wegen politischer, militärischer, konfessioneller oder gewerkschaftlicher Betätigung, Zugehörigkeit oder Mitgliedschaft zu einem politischen, konfessionellen oder beruflichen Verein oder einem militärischen Verbande, oder gegen solche ohne Angabe von Gründen oder wegen Verweigerung nicht vereinbarter Arbeit die Einrufung des Arbeiter- oder Angestelltenrates und des Schlichtungsausschusses sublimit, welche letzterer dem Arbeitgeber eine Entschädigungspflicht oder die Wiederbestellung des Entlassenen auferlegen kann.

**Wien.** Wie das Korrespondenzblatt, sind Getreide- und Mehlentwürfen aus Triest für Österreich im Abrollen. Neue Lebensbewegung im Saargebiet.

**Saarbrücken.** Bergarbeiter des Saargebietes sind in eine neue Lebensbewegung eingetreten. Sie haben dem französischen Grubenkontrolldienst ihre Forderungen unterbreitet.

**Wien.** Wie dem Wiener Journal aus Budapest gemeldet wird, begibt sich Generalfeldmarschall von Radetzky, der in den nächsten Tagen in Saloniki entlassen wird, über Budapest und Wien nach Deutschland zurück. Er dürfte in Budapest und Wien nur kurzen Aufenthalt nehmen.

**Danzig.** Die Vereinten Staaten von Nordamerika erteilten für den Freihafen Danzig ein Konsulat. Als Konsul ist William Dawson gestern in Danzig eingetroffen.

**Frankreich verweigert den Telegrammverkehr nach Deutschland.**

**Paris.** Die „Lanterne“ heißt fest, daß die Postverwaltungen in Frankreich zwar Telegramme von Deutschland annehmen, sich aber weigern, Telegramme, die nach Deutschland gerichtet seien, anzunehmen. Die Engländer und Amerikaner hätten die Geschäftsverbindung mit Deutschland wieder angeknüpft. Frankreich aber verweigert es, wie es scheint, an diesem Nutzen seiner Alliierten teilzunehmen.

**Eine neue politische Partei in Frankreich.**

**Genf.** Eine neue politische Partei ist in der französischen Kammer in der Bildung begriffen, die vor allem mit dem bisherigen so ausgiebig angewandten System der Parteienwirtschaft brechen will. Sie schart sich um den der früheren sozialistisch-radikalen Partei angehörenden Abgeordneten Bokanowski und wird jedenfalls ziemlich weit links stehen.

**Deutsche Segelschiffe freigelassen.**

**Kopenhagen.** Nach der Verkündung der Abspeerrung brachten englische und französische Kriegsschiffe in der Ostsee eine Anzahl deutscher Segelschiffe auf, die ohne Kenntnis der Sperre ausgelaufen waren. Die Engländer ließen im Allgemeinen die Schiffe ihre Reise fortsetzen, die Franzosen aber hielten in allen Fällen die Sperre aufrecht und verließen die deutschen gefaperten Schiffe mit französischen Wachen. Infolge der deutschen Proteste sind von der Entente alle von den Franzosen gefaperten Schiffe freigelassen worden.

**Das Schicksal der deutschen Flotte.**

**Paris.** Der Oberste Rat hörte am Freitag den Bericht über das Schicksal der deutschen Flotte und über die für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe verlangten Kompensationen. Der Rat beschloß grundsätzlich, die noch in der Hand der Alliierten befindlichen Einheiten abzugeben. Dieser grundsätzliche Beschluß wird noch verschiedene Abweichungen erfahren. Italien und Frankreich werden einige Einheiten als Kompensation erhalten, um den durch die Betriebsbeziehung während des Krieges erfolgten Ausfall ihrer Tonnage auszugleichen. Einige andere Einheiten werden vor ihrer endgültigen Zerstörung an einige Staaten ausgeliehen werden.

**Keine englischen Kredite.**

**Rotterdam.** Nach Meldung des „Mottend. Courants“ erklärte Lloyd George, daß die englische Regierung Deutschland keine Kredite eingeräumt habe und daß es auch nicht von Krediten, die durch andere Regierungen eingeräumt sein könnten, wisse.

### Bermischtes.

**Ein Fuhrwerk durch einen 2-Hug überfahren.** Am 27. dieses Monats gegen 5 Uhr 15 Min. nachmittags wurde am Heberweg beim Haltepunkt Dierwedden der Straßenstraßenwagen-Dienststadt des Fuhrwerkes des Oberamtmanns Schäfer aus Ellsbort durch den 2-Hug überfahren. Getötet: Frau Oberamtmann Schäfer, Stellmachermeister Müller, Fuhrwerkdarbeiter Scherwede; Frau Müller, familiell aus Ellsbort. Die schwerverletzte Frau Müller wurde mit Conderzug nach Wagbeurg gebracht und in das städtische Krankenhaus überführt. Der Unfall ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß das Fuhrwerk die niedrige Schwelle noch zu durchfahren versuchte.

**Schweres Explosionsunglück.** Gestern morgen hat sich in der Ortsgastwirtschaft „Wendel“ bei Wien eine entsetzliche Katastrophe ereignet. In einer Barade, die von etwa 100 slowakischen Salonarbeitern besetzt war, entzündete sich ein unvorsichtiger Arbeiter eine brennende Zigarette. Die Barade wurde in wenigen Minuten in Flammen aufgeht.

**Die Rettungsmannschaften haben bis zur Stunde 54 Tote aus der niedergebrannten Ortschaft geborgen.** Nach schwerer Arbeit wurden noch Wien in die Krankenhäuser gebracht. Ueber die Ursache konnte bis jetzt nichts Sicheres festgestellt werden. Man nimmt an, daß die slowakischen Arbeiter selbst an dem Unglück Schuld sind. Sie kamen alle aus derselben slowakischen Ortschaft und hatten wiederholt die Absicht geäußert, den Kampf gegen die slowakischen Gruppen in ihrer Heimat aufzunehmen. Es waren durchweg Leute, die sich als Anhänger der nationalistischen ungarischen Regierung ausgaben. Man nimmt an, daß sie Munition gesammelt hatten, die sie in der Heimat verwenden wollten, bis aber infolge eigener Unvorsichtigkeit sich entzündete. — Entlich wird gemeldet: Von etwa 100 Bewohnern einer Barade sind etwa 60 verbrannt. 9 von den Verletzten tragen schwere, etwa 15 leichte Verletzungen davon. Wahrscheinlich sind die Verunglückten vor dem schnell fortbreitenden Feuer, das an einem Ende der Barade ausgebrochen war, an das andere Ende geflüchtet, dabei im Querschnitt teilweise bewußlos geworden, und haben sich selbst die Ausgänge verbarrikadiert. Die Ursache des Brandes ist noch nicht völlig aufgeklärt. Eine Explosion von Sprengstoffen scheint ausgeschlossen zu sein. Wahrscheinlich ist das Feuer beim Entzünden einer Lampe entstanden.

**Der junge Mann in st. Anzug, welcher vorigen Montag früh 6<sup>u</sup> in A. M. von Dresden nach Riesa fuhr, hier ausstieg und einen**

**Portemonnaie** mit Inhalt verloren. Bitte abgab. Bismarckstr. 27, 6.

**Portemonnaie** mit Inhalt verloren. Bitte abgab. Bismarckstr. 27, 6.

**Ein möbliertes Zimmer** für jungen Herrn, 17 Jahre alt, mit Familienanschluss wird für sofort oder guter Beschaffung gesucht. Angebote unter P P 2066 an das Tageblatt Riesa.

**möbl. Zimmer** oder Schlafstelle. Offerten unter P P 2067 an das Tageblatt Riesa.

**Kostgänger** für Mittagstisch werden angenommen. Zu erst. im Tageblatt Riesa.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Heirat.** Offert, mögl. m. Bild, unter P P 2069 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Wädchen** gesucht. Vorzuziehen am 12-1 bei 92. B. G. G. Kaiser-Wilhelm-Pl. 4a, p. l.

**Groß-, Mittel- und Kleinkinder, Knechte, Pferde- und Osterkinder** sucht für Neujahr Frau Cecilia, Stellenverm., Riederau.

**Gine Wlad** zum 1. Januar gesucht, a. d. Berm. Altsch-Berlinerstr.

**Zuerl. saubere Frau** für 3 Stunden am Vorm. gesucht. Zu erfragen Gröbba, Döhrstraße 4, 1.

**Der biesige Tageskinderhort** sucht für sofort auf 4 Wochen eine zu Kindern passende Ausbilderin.

**Borkellung Sonntag, den 30. 11. 19** vormittag 9 bis 11 Uhr im Wintergebäude des früheren Technikums erwünscht.

**Gesucht Oftern ein Bäckerlehrling** von Reinhold Streich, Bäckerei mit Kraftbetrieb, Wettinerstraße 12.

**zum Drüsenraben** sucht Rittergut Jahnshausen

**10 tüchtige Tischler** auf furnierte Möbel und einige tüchtige Buzer auf furnierte Flächen stellt ein

**Bernhard Berl, Kleinmöbelfabrik, Bartha i. Sa.**

**Bedige wegen Wohnungsmangel** bevorzugt.

**Elektromonteur,** verheiratet, 27 Jahr, sucht sol. Stellung als Maschinist oder Elektro-Monteur. Offerten unter P P 2072a an das Tabl. Riesa erbeten.

**Beteiligung,** Riese ob. mitteltätige, an erweiterungsfähig. Unternehmen sucht Kaufmann mit einigen Tausend Mark anfänglich. Geschäftskauf nicht erwünscht. Angebote unter P P 2072 a. d. Tabl. Riesa erb.

**Unter-Steinbauarbeiten,** weiße Arbeitsschule, Gr. 32 zu kaufen gesucht. Angebote unter P U 2070 an das Tageblatt Riesa.

**Zu kaufen gesucht** 1 Kavalierswagen, 1 gr. Kavalierswagen, 1 Kavalierswagen m. Deckel. Offerten mit Preis unter P Z 2075 an das Tabl. Riesa.

**Guterhaltene Nähmaschine** (Victoria) zu verkaufen. Niederlagstr. 15, 3. l.

**Neue Gitarre** zu verkaufen Sonntag 10 bis 12 Uhr. Schafr. 8, p. l.

**Margarine.** Große und leistungsfähige Fabrik Norddeutschlands sucht mit Beginn des freien Handels tüchtigen Vertreter.

**Vertrauter** der bei der einschlägigen Rundschau beliebt und eingeführt ist. Angebote mit Angabe von Referenzen unter L. D. 1719 an Hermann Dahl, Hamburg, Wallhof.

## Das Wohlthätigkeits-Konzert

zum Gedenken der Kriegseingesessenen, Vertriebenen, Witwen und Waisen des I. u. II. Kriegsjahres

ausgeführt durch —  
 Frau Maria Ufer (Sopran)  
 Herr Horst Krause (Bariton)  
 Herr Walther Schiefer (Klavier) und die  
 gesamte ehem. Garnisonkapelle  
 unter Leitung des Herrn Obermusik-  
 meister Himmeler

findet am  
**Donnerstag, den 4. Dezember,**  
 abends 8 Uhr  
 im „Stern“-Saal statt.

Karten sind im Vorverkauf noch in der Buch-  
 druckerei von Abendroth, Hauptstraße, zu haben.

## Hotel „Wettiner Hof“

Donnerstag, den 4. Dezember 1910, 1/8 Uhr

### Grosses Konzert

von Künstlern der Sächsischen Landesoper  
 zu Dresden  
 Direktion: Wilhelm Quidde

Ausführende:  
 Bariton: **Friedrich Plaschke**, Kammer-  
 sänger  
 Violine: **Emil Steglich**, Kammermusikus  
 Klavier: **Clara Schubert**, Klaviervirtuosin  
 Liedbegleitung: **Käthe Mohr**

Lieder von Franz Schubert, Brahms, R. Strauß,  
 Dvorak — Sonate Op. 13 für Violine und  
 Klavier von Grieg — Violinsoli von Czer-  
 wonky, Naches — Polonaise in E-Dur  
 von Liszt —

Numerierter Saalplatz (Nr. 1—192) 6 M.  
 (Nr. 193—260) 5 M.  
 Nichtnumer. Saalplatz 3.50, Galerie 1.50 M.  
 — An der Abendkasse 25 % A.Lochlag —

Vorverkauf: Buchhandlung **Hoffmann**,  
 Hauptstr. 36; Buchdruckerei **Abendroth**,  
 Hauptstr. 61; **Café Central**, Wettinerstr. 3

### Wachmeister Wilhelm Paulig Maria Paulig geb. Golus

Bermählte  
 Wenzendorf 29. November 1910. Riesa

**Liddy Voß  
 Otto Lohmann**  
 grühen als Verlobte  
 Reithain, Kr.-Ueb.-Blag 30. November 1910. Göhlitz

**Hermann Reitsch  
 Marischen Reitsch**  
 geb. Drebernik  
 — Bermählte —  
 Gröbba, 30. November 1910.

Nachdem wir unsere liebe Mutter, Frau  
 Amalie Bern. Weichhorn geb. Bähr  
 zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns,  
 allen für den schönen Blumenkranz und lehrtes  
 Geleit herzlich zu danken. Dank auch der Ge-  
 meindschwester Anna für ihre aufopfernde Pflege  
 am Krankbett. — Dir aber, liebe Mutter, rufen  
 wir ein „Ruhe sanft“ in Dein kühles Grab nach.  
 Riesa, den 28. 11. 1910.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Nachruf.**  
 Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben  
 Jugendfreundin  
**Emma Staumann**  
 rufen wir ihr ein lehrtes „Ruhe sanft“ und „Ruhe  
 sanft“ in ihr kühles Grab nach.  
 Du schmerzlich war für uns Dein Schicksal,  
 Du bitter Dein so früher Tod.  
 Doch bist Du nun befreit von Seiden,  
 befreit von jeder Bedenken.  
 Erwidmet von der Jugend zu Göhlitz.

# Galerie Remmler & Co.

Trödelring 3

Leipzig,

Nähe Hauptbahnhof.

## Gemälde u. Graphiken höchsten Ranges

Neu ausgestellt:

Prof. Eugen Gracht  
 O. Kästel  
 Ernst  
 Prof. Tschick  
 Prof. W. v. Dies  
 Prof. Jens Diemer

K. Feuerbach  
 Prof. Grünner  
 Prof. Gademann  
 Prof. Jant  
 J. Jant  
 Prof. Keller Neutlingen

Prof. Adam Rung  
 O. v. Werr  
 Prof. Richard Müller  
 Carl Rottmann  
 Philipp Röth  
 Prof. W. Ränder

Kap. Seibel  
 O. Seibel  
 Prof. Dr. Wolf  
 Prof. Dr. Wolf  
 Prof. Wenglein  
 Prof. Dr. v. Willroder  
 Paul Weber

Normale Preise!

Katalog auf Wunsch kostenlos.

## Vereinsnachrichten

Sächs. Militärverein Oberriesen u. Umg. Morgen Son-  
 tag, den 30. November, abends 8 Uhr, Monatsver-  
 sammlung in Hübner's Gasthof.

### Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“

e. G. m. b. H. in Riesa.  
 Die Auszahlung der Rückvergütung erfolgt:  
 Für Rührer: Dienstag, den 2. Dezember, vormittags  
 von 9—11 Uhr bis zur Nummer 2000 und von 11 bis  
 1 Uhr bis Schluss in der Verkaufsstelle dafelbst.  
 Für Rührer: Sonntag, den 7. Dezember, vormittags von  
 11—1/2 Uhr die Nummern 1—3200 und von 1/2 bis  
 4 Uhr bis Schluss im Kontor, Goethestr. 80, 1. Etage.  
 Für Rührer: Donnerstag, den 11. Dezember, vormit-  
 tags von 11—1/2 Uhr die Nummern bis 2500 und von  
 1/2—2 Uhr bis Schluss in der Verkaufsstelle dafelbst.  
 Für Rührer: Sonntag, den 14. Dezember, von vormittags  
 11—1 Uhr die Nummern bis 3500 und von 1—4 Uhr  
 die Nummern bis Schluss in der Verkaufsstelle dafelbst.  
 Für Rührer: Mittwoch, den 17. Dezember, von vormit-  
 tags 9—11 Uhr die Nummern bis 2900 und bis  
 12 Uhr bis Schluss im Gasthof dafelbst.

Nur in dringenden Fällen können Ausnahmen außer der  
 Reihe gemacht werden.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Abgabe der  
 Markendeckungsscheine.

Wir bitten, Keines Geld mitzubringen.  
 Geschäftsanteile können nur im Kontore vom 19. De-  
 zember ab gegen Rückgabe des Mitgliedsbuches und der  
 Karte vom Gericht ausbezahlt werden.  
 In Rinder werden Gelder nicht ausbezahlt.

### Elternabend der Schule Gröbba

Dienstag, den 2. Dezbr., abends 8 Uhr  
 in der Turnhalle.  
 Vortrag und Aussprache über die Schulfrage, wo-  
 bei auch der durchgehende Unterricht behandelt wird.  
 Das Lehrerkollegium.

### Versammlung

der Einkaufsgenossenschaft  
 selbständiger Fleischermeister von  
 Grossenhain und Riesa.  
 Versammlungsort Rest. „Eibteraffe“ in Riesa. D. S.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Frida und Jak**  
 beehren sich anzuzeigen  
**Anton Schäfer und Frau  
 Jakob Steinbach und Frau**  
 Riesa, Kala-Frz.-Jos.-Str. 32  
 Leutzsch-Leipzig.

## Deutscher Fleischer-Gewerkschaftsbund

Dienstag, den 2. Dezember  
 Versammlung  
 in „Stadt Hamburg“ betr. einer neuen Eingabe zwecks  
 Gefelleneinstellung.  
 Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig.  
 Der Vorstand.

### Land- und Forstw.-Arbeitgeberverband

Amtsbaurmannschaft Grossenhain.  
**Hauptversammlung**  
 Sonnabend, den 6. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr im  
 ar. Saal des „Sachsenhofes“ in Grossenhain.

Tagesordnung:  
 1. Augenblickl. der Stand des Verbandes.  
 2. Tätigkeit der neuen Geschäftsstelle.  
 3. Bericht über eingereichte Proteste.  
 4. Namensänderung des Verbandes.  
 5. Naemeres.  
 6. Anträge, die mindestens 4 Tage vorher bei der  
 Geschäftsstelle eingereicht werden müssen.  
 Der Vorstand.

## Puppenklinik von Otto Heil

Hauptstraße 20  
 Substation d. Straßenbahn  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Puppen,  
 Garderobe, Schuhe, Strümpfe. Reparaturen werden  
 angenommen und schnellstens fertiggestellt.

## Naumann-Nähmaschinen

besorgte Marke!  
**Albin Blech, Riesa**  
 Fernruf 342. — Goethestraße 57. — Fernruf 342.  
 Kleinvertreter für Riesa und Umgebung.

### Frauen-Haar

kauf **Arno Schreiber**  
 Goethestr. 23, neb. d. Schule.

### Reparaturen

o. Nähmaschinen all. Systeme  
 über aus Franz Müller,  
 Maschinenhandl., Riezendorf  
 bei Riesa. Fernspr. Riesa 506.

### Kainit

Preis am Lager.  
**C. F. Sourigs Nachf.,  
 Langenberg.**

### Bilder

werden edig,  
 oval u. rund  
 eingerahmt.  
 Bild.  
 Dausiger Str. 3. Gafekorn.

### Monats- Versammlung

Dienstag,  
 den 2. Dezbr.,  
 abends 8 Uhr  
 in der Eibteraffe.  
 Zahlreiches Erscheinen wird  
 erwartet. Der Vorstand.

Für die bewiesene Teil-  
 nahme zur Beerdigung un-  
 seres teuren Entschlafenen  
**Robert Will**  
 sagen wir allen Freunden  
 und Verwandten  
**innigsten Dank.**  
 Riesa, den 28. Novbr. 1910.  
 Die tieftrauernde  
 Gattin nebst Kindern  
 und Verwandten.

Für den wohltuenden Beweis der Liebe und Anteil-  
 nahme, welcher mir beim Heimgange meines teuren  
 Mannes, des

## Herrn Ernst Richard Rosch

zuteil wurde, sage ich zugleich im Namen der Hinter-  
 bliebenen meinen herzlichsten und tiefempfundensten Dank.

Riesa, 28. November 1910.

**Franziska Rosch**

geb. Unger.

# Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Verlagsort und Verlag: Sanger & Winterich, Niesner. Geschäftsstelle: Grottestraße 29. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Niesner; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Niesner.

Nr. 276.

Samstag, 29. November 1919, abends.

72. Jahrg.

## Der Stapa-Fluss-Fall. Eine deutsche Denkschrift.

Freiherr von Herzner hat dem Generalsekretär der Friedenskommission am 27. November eine ausführliche Denkschrift übergeben und deren Ausführungen mündlich erläutert. Der Inhalt dieser Denkschrift ist kurz zusammengefasst wie folgt:

Zunächst wird nachgewiesen, dass die verschiedenen Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages, auf die sich die alliierten und assoziierten Regierungen zur Begründung ihrer Forderungen beriefen, entweder den Stapa-Fluss-Fall überhaupt nicht treffen oder doch nicht die Auslegung zulassen, die ihnen von der Gegenseite gegeben worden ist. Dabei wird insbesondere hervorgehoben, dass mit dem Waffenstillstandsvertrag vereinbarten Internierung der deutschen Kriegsschiffe in keiner Weise über deren endgültiges Schicksal entschieden, und dass die Befreiung der deutschen Regierung mit der fristgemäßen Entsendung der Schiffe nach dem Ort of North erfüllt war. Als ausschlaggebend für die Beurteilung der ganzen Frage wird in der Denkschrift dann aber die Tatsache hingestellt, dass die Verletzung der Schiffe nicht dem Verhalten der deutschen Regierung, sondern dem Verhalten der alliierten und assoziierten Regierungen zur Last gelegt werden muss. Das Verhalten von Keuter bei der Verletzung ohne Wissen und Willen der deutschen Heimatbehörden gebandelt hat, ist den gegnerischen Regierungen sofort nach Bekanntwerden des Vorfalls mitgeteilt worden und wird auch jetzt unbedingt aufrechterhalten. Andererseits wird festgestellt, dass die Kriegsschiffe im Widerspruch mit den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages und ohne Rücksicht auf deutsche Proteste nicht in einem neutralen, sondern in einem britischen Hafen interniert worden sind. Die Gegner haben eine Internierung in den in Betracht kommenden neutralen, namentlich also in niederländischen oder spanischen Häfen, überhaupt nicht verweigert. Außerdem haben die Engländer die Internierung in Stapa-Fluss so gestaltet, dass die Besatzungen wie Kriegsgefangene behandelt wurden. Insbesondere wurde ihr freier Verkehr mit der Heimat unterbunden. Wie die Denkschrift durch Klarlegung der Einzelheiten des Vorganges nachweist, ist es lediglich auf diese Unterbindung des Verkehrs zurückzuführen, dass Admiral von Keuter in jenen Tagen zu der Annahme kommen musste, der Waffenstillstand laufe am 21. Juni mittags ab, und dass er daraufhin nach Seemannsbrauch die Verletzung der Schiffe veranlasste. Hieraus ergibt sich einmal, dass der Admiral während des Aufenthalts der Schiffe in Stapa-Fluss der Befehlsgewalt der deutschen Regierung tatsächlich entzogen war. Damit entfällt von vornherein jede Haftung der deutschen Regierung für die Handlungen des Admirals; denn für Anordnungen eines kriegsgefangenen Militärbefehlshabers ist sein Heimatland nicht verantwortlich. Außerdem kommt aber das eigene Verhalten der Gegner hinzu, deren vertragswidriges Vorgehen die eigentliche Ursache der Verletzung geworden ist. Es kam unumwunden zugegeben werden, dass die Alliierten von Deutschland den Erlass eines Schadens fordern, der auf ein vertragswidriges Verhalten der Alliierten zurückzuführen ist und gerade infolge dieses vertragswidrigen Verhaltens von Deutschland überhaupt nicht verhindert werden konnte.

Auf Grund dieser Ausführungen kommt die Denkschrift zu dem Ergebnis, dass die deutsche Regierung jede Verpflichtung zu Leistungen, die von ihr aus Anlass der Verletzung gefordert werden, von Rechts wegen als unbegründet zurückweisen muss. Mit der Darlegung dieses Rechtsstandpunktes schließt die Denkschrift indes nicht, die deutsche Regierung betont vielmehr zum Schluss, dass es nicht ihren Absichten entspreche, wenn durch eine derartige Streitfrage das deutsch-englische Friedensverhältnis alsbaldige Inkrafttreten des Friedensvertrages verzögert werden würde. Sie macht deshalb den Vorschlag, die Angelegenheit dem ständigen Schiedsgericht im Haag zur Entscheidung zu unterbreiten. Der Vorschlag geht im einzelnen dahin, dass das Schiedsgericht zunächst die Frage entscheiden soll, ob die deutsche Regierung für die Verletzung der Schiffe verantwortlich ist. Wenn diese Frage bejaht werden sollte, würde das Schiedsgericht die weitere Frage zu entscheiden haben, welcher Schaden den alliierten und assoziierten Mächten durch die Verletzung erwachsen ist und ob dieser Schaden von Deutschland wieder gutzumachen sein würde.

## Die Hilfsaktion für Oesterreich.

Der Reichspräsident Ebert wird, wie gemeldet wird, einen Aufruf erlassen, in dem das deutsche Volk zu Spenden für Wien und Deutsch-Oesterreich aufgefordert werden wird. Dieser Aufruf ist auf eine Anregung zurückzuführen, die von sämtlichen Fraktionen der Nationalversammlung ausgegangen ist. Es soll eine Art Nationalspende für die Oesterreichischen Stammesgenossen werden. Der Berliner Magistrat beschließt, eine Wiener Hilfswoche zu veranstalten, in der für die notleidenden Wiener gesammelt werden soll. Auch soll ein kleiner Aufruf in allen Lokalen, Kinos usw. als Beitrag für die notleidende Wiener Bevölkerung erhoben werden. In Wien sind die ersten vier Tage mit deutschem Getreide und Mehl eingetroffen. Fünf Kohlenzüge werden noch erwartet.

Die Entente und die deutsche Hilfe. Das neue „Wiener Tageblatt“ gibt eine Unterredung mit einem Mitgliede der Entente-Kommission wieder, in der es heißt: Die diesigen Vertretungen der auswärtigen Missionen haben mit einigem Erfolge wahrgenommen, welche Bedeutung die gesamte Öffentlichkeit in Wien, vor allem die amtlichen Stellen sowie die Presse, der Lebensmittelhilfe Deutschlands beizumessen. Deutschland war bisher Oesterreich gegenüber ziemlich zurückhaltend. Neun Monate hindurch hat die Oesterreichische Republik fast ausschließlich von den Lebensmitteln gelebt, die ihr die Entente, also die bisherigen Feinde, zur Verfügung stellten. Es läßt sich nicht leugnen, daß sich der Entente unter solchen Umständen eine gewisse Berechtigung bemächtigt hat.

Eine Dankes-Rundgebung der Oesterreichischen Nationalversammlung. In der Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs wurde zu Beginn der heutigen Sitzung der Präsident Mitteilung von dem Beschlusse des deutschen Reichstages, im Dezember jede Brotkarte im Werte um 50 Gramm einzuführen und diese Einsparnisse zur Verringerung der Not Deutsch-Oesterreichs zu verwenden. An diese Mitteilung, welche vom Hause mit lebhaftem Beifall und Beifallstößen aufgenommen wurde, knüpfte der Präsident folgende Rede an: „Ich bin sehr dankbar, daß der Reichstag...

Hohes Haus! Es handelt sich hier nicht nur um ein offizielles Opfer, sondern um ein Opfer, das der Staat als solches bringt, sondern um eine Liebesgabe jedes einzelnen Bürgers des Deutschen Reiches ohne Unterschied. Jeder Bürger schmälert täglich seine ohnehin kärglich bemessenen Steuern, um dadurch beizutragen zur Verringerung der schrecklichen Not, die in Deutsch-Oesterreich herrscht. Dieser Akt der Großmut und der brüderlichen Hilfsbereitschaft des Deutschen Reiches hat bei und nicht nur Freude und Genugtuung ausgelöst, sondern vor allem in uns die Dankbarkeit. Der Beschlus ist abermals ein Beweis dafür, daß die Gewalt und zwar räumlich trennen kann, daß aber nichts imstande ist, die Bande gemeinsamer Geschichte und gemeinsamer Kultur zu lösen, die uns mit den Brüdern im Reich verbinden. Ich spreche im Namen des Hauses und aller seiner Mitglieder, aber ich bin verpflichtet, auch im Sinne aller Bürger der Republik zu handeln, wenn ich sage: Unsern Brüdern im Reich innigen Dank für diese Hilfe in schwerer Zeit, für diesen Akt außerordentlicher Großmut, den wir nie vergessen werden. (Beifall, langanhaltender Beifall und Handklopfen.) Sodann wird zur Tagesordnung übergegangen.

## Generalkrieg in Bitterfeld.

In Bitterfeld ist mit 6000 gegen 4000 Stimmen der Generalkrieg beschlossen worden, der gestern nachmittag beginnen sollte. Die Arbeiter wollen die sogenannten Rohhandarbeiten jedoch verzichten. Es wird dafür Sorge getragen, daß unter keinen Umständen die Vorkriegsverhältnisse wiederhergestellt werden.

Nach dem Beschlusse der radikalen Arbeiter in Bitterfeld ist die Ausdehnung des Generalkriegs auf ganz Mitteldeutschland zu befürchten. In einzelnen Orten, wie Bismarck, Bitterfeld bei Bitterfeld und in den Umgebungen der Bitterfelder sind bereits Vorkehrungen zu einem Sympathiestreik getroffen. Das unabhängige „Volkswort“ in Halle berichtet es bereits offen aus, daß die mitteldeutsche Arbeiterkraft einem Generalkrieg ihrer Arbeitgeber in Bitterfeld nicht untätig zusehen werde. Die technische Rohstoffe sind bereit. Auch sind alle Maßnahmen getroffen, daß die Lichtversorgung Berlins nicht gestört wird.

## Landarbeiterstreik im Bezirk Greifswald.

Die „Dörferzeitung“ meldet aus Greifswald: Im Landkreise Greifswald ist ein Streik der Landarbeiter ausgebrochen, der heute bereits 17 Güter umfaßt.

Aus Oberschlesien werden neue Lohnbewegungen gemeldet.

## Der Streik im Bräuer Revier beigelegt.

Nach einer Prager Meldung des „Neuen Wiener Journals“ ist der Ausstand im Bräuer Revier beigelegt.

## Der Kriegszustand mit Lettland.

Die die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, sind bereits neue Waffenstillstandsverhandlungen mit den Letten im Gange. Da die Kriegserklärung wohl ergangen, zum Kriegszustand jedoch niemand da ist, braucht kein praktisch genommen, der Abbruch der Beziehungen nicht zu tragisch aufgefaßt zu werden, dürfte es doch zu kriegerischen Entwicklungen schwerlich kommen. Warum der Krieg erklärt worden ist, ist nicht recht erklärlich. Von Seiten der Letten wird eine Reihe von Forderungen gestellt, die erkennen lassen, daß es den Letten in erster Linie um den Besitz des deutschen Heeresmaterials zu tun war. Lautete die dritte Forderung doch auf Uebergabe des Materials in unversehrtem Zustande. Den Mitgliedern der lettischen Gesandtschaft in Berlin werden erst dann ihre Pässe ausgestellt werden, wenn die ungehinderte Ausreise der deutschen Bevollmächtigten in Riga, Saksman und Dr. Kisch gesichert erscheint. Man darf als Motiv der Erklärung des Kriegszustandes auch annehmen, daß die lettische Regierung, deren Stellung bereits schwankend geworden ist, bei dem ausgedehnten Deutschenhaß der lettischen Bevölkerung durch diese Handlung ihre eigene Lage zu verbessern hofft.

## Das Betriebsrätegesetz.

In der gestrigen Sitzung des Betriebsräte-Ausschusses der Nationalversammlung wurde folgender Kompromißantrag mit den Stimmen der Regierungspartei und der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen:

Der Betriebsrat hat in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonderen hierzu zu erlassenden Gesetzes, einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und Forderungen der Arbeitnehmer, sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme, jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung, als auf eine Aufwandsentschädigung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Im Betriebsräteauschuss der Nationalversammlung wurde ferner mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen folgender Antrag des Zentrums und der Demokraten angenommen:

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Betriebsrat in Betrieben mit wirtschaftlichen Zwecken das Recht, vom Arbeitgeber zu verlangen, daß er dem Betriebsrat, oder, wo ein solcher nicht besteht, dem Betriebsrat, aber alle den Dienstvertrag und die Tätigkeit der Arbeitnehmer berührenden Betriebsvorgänge Auskunft gibt und die Vorbilder vorlegt.

Ferner hat der Arbeitgeber mindestens vierteljährlich einen Bericht über die Lage und den Gang des Unternehmens und des Gewerbes im allgemeinen und über die Leistungen des Betriebes und den zu erwartenden Arbeitsbedarf im besonderen zu erstatten.

In Unternehmungen, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, können die Betriebsräte, die der zu der Unternehmung gehörigen Betriebe verlangen, daß den Betriebsräten, alsbaldig vom 1. Januar 1920 ab, eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für das verfloßene Geschäftsjahr zur Einsichtnahme vorgelegt und erläutert wird. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben den Vorständen des Handelsbuches zu erstatten. Die Bestimmungen dieses Absatzes finden keine Anwendung auf Unternehmungen, die nicht mindestens 100 Angestellte oder 500 Arbeiter im Betriebe beschäftigen.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses oder des Betriebsrates sind verpflichtet, über die ihnen vom Arbeitgeber gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Darnach ist der demokratische Vorkaus mit der Beschneidung der Vorlegung der Bilanz auf große Unternehmungen angenommen. Damit sind die Sozialdemokraten überstimmt und es wären nach ihren früheren Äußerungen die Voraussetzungen einer Ministerkrisis gegeben. In parlamentarischen Kreisen nimmt man jedoch an, daß die Zeit bis zur zweiten Lesung, die erst am Dienstag in acht Tagen beginnen soll, von den Regierungsparteien dazu ausgenutzt wird, um einen Ausgleich zu schaffen. Man glaubt nicht, daß es endgültig zum Bruch kommen wird.

## Volkswirtschaftliche Bildungsarbeit.

Der Ruf nach einem Wirtschaftsdiplom ist in jüngster Zeit von verschiedenen Stellen aus erhoben worden, und es sind nicht die schlechtesten Männer gewesen, die ihn ausgesprochen haben. Generaldirektor Brämann, der sich als Vorkämpfer des Deutschen Wirtschafts-Kongresses eine Platzherrschaft für sich geschaffen hat, um seinen Ideen in weiten Kreisen Widerhall zu verschaffen, hat in einer kleinen Broschüre „Der Feldzug gegen Deutschlands Not“ die Einsetzung eines Wirtschaftsdiplomats gefordert. Kammerpräsident Dr. Kieffeld, dessen reichsweite Darlegungen sich ebenfalls mit diesem Problem wiederholt befaßt haben, hat die Forderung zunächst auf das ganze Gebiet der Kohlenverordnung Deutschlands konzentriert und einen Kohlenindustriator mit unbeschränkter Vollmacht für die Verrichtung der Schwierigkeiten auf diesem wirtschaftlichen Teilgebiet verlangt. Andere Männer sind ihm gefolgt, ohne bisher alle so lebhafte Widerspruch gefunden zu haben. Jetzt wendet sich das führende Zentrumblatt, die Germania, gegen diesen Gedanken mit der Begründung, daß der Gedanke der Wirtschaftsdiplomatur zurzeit wenig zweckmäßig sei, so sehr eine kräftige Organisation des Wirtschaftslebens auch augenblicklich Vorrang bringen könne. Wirtschaftliche Erziehungsarbeit in größtem Umfang sei notwendig, um das Volk zu wirtschaftlichem, selbständigem Denken zu bringen. Damit wird das Blatt einen Gedanken in die Debatte, der zweifellos größte Beachtung verdient. Nur bei bewusstem Wirtschaften sämtlicher Schichten am Neuaufbau Deutschlands ist eine gedeihliche Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens zu erhoffen. Die Vorbedingung dafür, daß auch die Arbeitnehmerkreise ihre Kräfte selbstlos in den Dienst der ganzen Volkswirtschaft stellen, ist eine großartige wirtschaftliche Bildungsarbeit. Kammerpräsident Dr. Kieffeld hat sich vielleicht auch von diesem Gedanken leiten lassen, als er sein Programm eines Volks-Aufführungs-Ministeriums entwickelte, das sowohl auf politischem wie wirtschaftspolitischen Gebiet alle die einzelnen Bildungsschichten und Bildungsmöglichkeiten zusammenfassen, doppelte Arbeit verbinden und großartig, allen Kreisen gemeinsame einheitliche Leitgedanken für die Bildungsarbeit aufstellen sollte. Das Betriebsrätegesetz wird die Vertreter der Arbeitnehmer vor die Aufgabe stellen, Betriebsräte-Schulen einzurichten — ein Anfang dazu ist schon gemacht worden —, um dadurch den künftigen Betriebsräten die wissenschaftlichen Grundlagen für ihre maßgebende Tätigkeit im einzelnen Werk zu vermitteln. In diesem Zusammenhang ist auch ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion der Preussischen Landesversammlung zu nennen, in dem die Einrichtung besonderer volkswirtschaftlicher Wirtschaftsschulen gefordert wird, die sich auf Volks- und Fortbildungsschulen aufbauen sollen, um Arbeitern und Angehörigen in folgendem Maße die Teilnahme an der beruflichen Verwaltung sozialer und wirtschaftlicher Angelegenheiten zu ermöglichen. So drängt alles auf das Ziel hin, dem Volke mehr wirtschaftliche Bildung zu verschaffen, deren es im eigenen Interesse und in dem des Ganzen nur zu dringend bedarf. Daß diese Bildungsarbeit, soll sie Früchte bringen, sich jeder parteipolitischen Tendenz enthalten muß, ist selbstverständlich.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die französische Bevölkerung unterläßt die Pflicht deutscher Gefangener. Die Information meldet aus Paris: Das französische Kriegsministerium hat Befehle ausgesprochen für das Einfangen und Abführen sämtlich geordneter deutscher Kriegsgefangener. Für jeden auf der Flucht festgenommenen und der nächsten Militärbehörde ausgelieferten Gefangenen erhält der Ergreifer eine Belohnung von 5 Francs. Trotzdem soll, wie verlautet, die französische Zivilbevölkerung in zahlreichen Fällen die Pflicht deutscher Gefangener aus Mitleid unterläßt haben.

Starez klagt. Der juristische Vertreter des Starez hat, wie verlautet, gegen den Schriftsteller Max Sogorowski, den Inhaber der bekannten Berliner Korrespondenz, Anzeige beim Staatsanwalt wegen Beleidigung bezw. Verleumdung erstattet. — Die übrigen noch bekannt wurden, haben Starez und Parvus das Friedensmännliche Tuberkuloseheilmittel, das Gegenstand der letzten Aussprache der preussischen Landesversammlung war, zum Preise von 700 000 M. aufgekauft. — Die „Hamb. Nachr.“ bringen zum Fall Starez neue Entfaltungen, wobei es sich um bedeutende Sendungen von Fleischkonserven handelt. Die Sendungen seien unter einem Freischein gegangen, unterzeichnet von Ebert, Roste und Scheidemann, daß die Waren nicht zu beschlagnahmten seien.

Die Angehörigen des ehemaligen Internierungsverbandes in Scapa Flow werden vorläufig von der englischen Regierung zurückgehalten. Sie haben bei der Verletzung der Flotte nahezu all ihr Hab und Gut verloren und entbehren das Notwendigste. Die Verletzung von Lebensgaben zum Weihnachtsfest vermittelt das Rote Kreuz in Frankfurt a. M., S. 114.

Verbot einer kommunistischen Druckerei. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit hat der Oberbefehlshaber unter dem 25. 11. 1919 auf Grund des § 95 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 11. 1918 auf Verbot den Druck und den Vertrieb der Druckerei „Die kommunistische Internationale“, Verlag und Herausgeber: Rote Fahne, Berlin, verboten.

Wohlfühlaktionen auf die Rheinlinie. Koch erklärte einem amerikanischen Journalisten, daß die Rheinlinie zur Sicherung Frankreichs unbedingt notwendig sei.

Aus dem Untersuchungsbericht wird mitgeteilt: Es werden Gerüchte verbreitet, als ob der parlamentarische Untersuchungsausschuß seine Arbeiten einstellen und langsam in der Verletzung verschwinden wolle. Das Gegenteil trifft zu. Der Ausschuss arbeitet daran, seine Methodik zu verbessern. Unrichtig ist es auch, daß beschloffen sei, daß der zweite Untersuchungsausschuß vor Weihnachten keine Sitzungen mehr abhalten werde. Über den Zeitpunkt der weiteren





**Beitragszahlung zur Allgem. Orts-Krankenkasse Riesa**  
für freiw. Versicherte Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Dezember 1919  
in der Zeit von 8-1 und 3-4 Uhr. Passendes Geld ist mitzubringen.

**Kammerlichtspiele Riesa. : : :**

Achtung! Nur noch heute, morgen und Montag der große Offen-Schlager Sinfonienorchester Achtung!

**„Unheimliche Geschichten“**

n. a. „Die Hand“, „Im Selbstmörderklub“, „Die schwarze Katze“, „Der Spuk“.

In den Hauptrollen: Conrad Seibt, Reinhold Schöngel und Anita Seiber.

Beginn der Abendvorstellung morgen Sonntag 5 Uhr nachm.

Kinder- und Familienvorstellung ab 1/3 Uhr: „Wie einst im Mai“, „Frau Rechtsanwältin Anna“.

Bitte zu beachten: Vorstellungen Sonntag 5 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr.

**Wettiner Hof** Tanz-  
diel. **feiner Ball.**  
Sonntag, 30. Nov.  
Anfang 4 Uhr.  
Erg. ladet ein B. Weber.

**Deutscher Eisenbahner-Verband**  
Ortsgruppe Riesa.  
Dienstag, den 2. Dezember 1919  
hält der obenbezeichnete Verband sein erstes  
**Stiftungsfest**  
in den Sälen des Hotels zum Stern in Riesa ab,  
verbund. mit großartigen Überraschungen unt. and.:  
**Wiener Praterleben**  
Anfang 5 Uhr. Verkäufe und anderes mehr. Ende 1 Uhr.  
Die Herren Kollegen werden höflich gebeten, nebst wertigen Angehörigen recht  
zahlreich zu erscheinen. — Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Fest-  
auschusses zu haben. Der Schauspieler.

**Hotel Höpfner.**  
Montag, 8. Dezember, 7 Uhr  
Bastspiel der Petronz-Oper  
mit großem Orchester:  
**Fra Diavolo**  
Komische Oper in 3 Akten von Aubert  
unter Mitwirkung von Mitgliedern des  
**Sächs. Landestheaters in Dresden.**  
Preise der Plätze  
im Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth und Ed. Wittig  
Sperrst. 1.-10. Reihe 4,50 M. I. Platz . . . . . 3,- M.  
11.-23. 4,- II. Platz . . . . . 2,25  
Galerie . . . . . 1,25 M.

**Felle jeder Art**  
kaufe zu höchsten Preisen.  
Bade für Regenfelle  
bis 100 Mark.  
**Baul Jäger, Mehlbecker No. 3.**  
Wasserdichte Pferdebeden  
m. Reberverlebung.  
Planen, Seile, Markisen,  
wollene Decken,  
Jute- und Leinwand-Gäbe  
in jeder Größe.  
Lieferungen u. Reparaturen  
sowie von  
**Baul Jäger, Mehlbecker No. 3.**  
Riesa, Mehlbeckerstr. 3. Tel. 50736.

**Turnverein Gröba (D. L.).**  
Nächsten Sonntag, den 30. November, im  
Gasthaus zum Anker  
**Stiftungsfest**  
bestehend in turnerischen Vorführungen, Theater u. Ball.  
Beginn 4 Uhr.  
Hierzu bittet die geladenen Gäste, sowie alle wertigen  
Vereinsmitglieder nebst Angehörigen um zahlreiches Ge-  
schehen  
**Wettiner Hof.**  
Dienstag, den 2. Dez. Mon.  
Winter-Vergnügen der Jährl. = J.  
Anfang 6 Uhr. E. H.

**Möbel**  
und  
**Polstermöbel**  
kaufen Sie stets gut  
und preiswert  
im Altsteden  
Möbelmagazin Riesa  
**H. vorw. Herbst**  
Inh.: J. Schmidt  
Riesa  
Gosthestr. 26.

**Berners Weinstuben, Lichtensee**  
: : Angenehmer Ausguckort : :  
Vorzügliche Küche, reichhaltige Aus-  
wahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen.  
Die beliebtesten Fruchtweine und Fruchtliköre  
— in bekannter Güte sind wieder vorrätig. —  
**Gasthof Münchritz.**  
Sonntag, den 30. November  
feine öffentliche Ballmusik, Anfang 4 Uhr.  
Ergebenst ladet ein **W. Münchritz.**  
**Zerrissene Strümpfe**  
werden sorgfältig ausgebessert bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64a.**

**Hotel Höpfner, Riesa.**  
**Städtebund-Theater**  
Künstlerische Leitung: Hermann Rudolph.  
Donnerstag, den 4. Dezember 1919, abends 1/8 Uhr:  
**Und das Licht leuchtet  
in der Finsternis**  
Schauspiel in 8 Bildern von Leo Nikolajewitsch Tolstol.  
Preise der Plätze:  
Im Vorverkauf: An der Abendkasse:  
Sperrst. M. 3,- Sperrst. M. 3,25  
1. Platz : 2,- 1. Platz : 2,25  
2. Platz : 1,50 2. Platz : 1,75  
Galerie : —,80 Galerie : 1,-  
Vorverkauf in der Buchdruckerei R. Abendroth (Vern-  
ruf 138) rechte Seite, und in der Zigarrenhandlung Ed.  
Wittig (Vernruf 445) linke Seite.  
Salut des Vorverkaufes: Donnerstag, den 4. Dezember,  
nachm. 4 Uhr. Zuschauerkarten haben Gültigkeit.  
Eintritt 1/3 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Ende genau 10 Uhr.

**Gasthof zum Stern.**  
Sonntag, den 30. November  
große öffentliche  
**Ballmusik**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlich ein **P. Otto.**

**Hansa-Hotel, Gröba**  
hält seine freundlichen Räume bestens empfohlen.  
Kafee, Schokolade, Schokolade, Kaffeegebäck.  
Morgen Sonntag Unterhaltungskonzert.  
nachm. u. abend

**Gasthof Gröba.**  
Sonntag, den 30. November:  
feine öffentliche Ballmusik  
Anfang 4 Uhr — Gutes Gesellschafts-Orchester.  
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Paul Grohe.**

**Restaurant zur Wartburg.**  
Allen Staffspielern hiermit zur Kenntnis, daß mein  
**Serien-Stat-Wettspiel**  
Sonabend, den 6. Dezember, beginnt.  
Hochachtungsvoll **H. Wiegler.**

**Waldschlöbchen Röderau**  
Sonntag, den 30. November  
**öffentliche Ballmusik**  
— Anfang 4 Uhr. —  
Hierzu ladet freundlich ein **Alfred Jentsch.**

**Gasthof „Admiral“, Boberfen.**  
Sonntag, den 30. November  
**feine Ballmusik**  
— Anfang 4 Uhr —  
wora freundlichst einladet **Hudolf Gähnel.**

**Gasthof Pausitz.**  
Sonntag, den 30. November  
**feine Ballmusik**  
Kapelle Band. **W. E. Ostendorn.**  
Ergebenst ladet ein **E. Ostendorn.**

**Gasthof Delsitz.**  
Sonntag, d. 30. Novbr.,  
von 4 Uhr an  
öffentliche Ballmusik.  
Dazu ladet freundl.  
ein **H. Ostendorn.**

**Gasthof Grödel**  
Sonntag, den 30. November  
feine öffentliche Ballmusik  
— Anfang 5 Uhr —  
wora freundlichst einladet **H. Seumm.**

**Restaurant  
Schlachthof**  
zum Besuch  
bestens empfohlen.  
Wappert  
Rundspielplan.

**Schmidts  
Wein-  
stuben  
Münchritz**  
halten sich  
zum Besuch  
bestens  
empfohlen.

**Gasthof Wergendorf.**  
Sonntag, den 30. November  
feines Sonntagsessen  
vom Gekochten-Bereich  
„Mittel Adel“.  
Gäste herzlich willkommen.  
Anfang 4 Uhr. Der Vork.

**Gasthof Leutewitz.**  
Sonntag, 30. Nov., ladet zur  
**Ballmusik**  
freundlichst ein **P. Gräfe.**

**Gasthof Sageritz.**  
Sonntag, den 30. November,  
von 6 Uhr an  
feine Ballmusik.  
**W. Wolf.**

**Gelegenheitskäufe!**  
in neuen u. getragenen  
Damen-, Damen- u. Kinder-  
**Bleidungsstücken**  
Stiefeln, Schuhen, Wäsche,  
Hüten, Wringmaschinen,  
Nähmaschinen, Fäheräder  
und Ersatzteilen.  
**Karl Herrmanns**  
Ein- und Verkauf  
Münchritz Nr. 43.

**Treppe-Leitern**  
**Maler-Leitern**  
Handwagen  
Sägebänke  
empfehlen  
**Düntzer, a. Schlachthof.**

**Zöpfe**  
in allen Farben u.  
versch. Preislagen.  
**Haarnetze**  
moderner Gaaerschmuck  
Häuten und Rämme.  
Desgleichen fertige ich  
aus ausgefallenen Haar  
Zöpfe zu billigen Preisen.

**Otto Heil**  
Hauptstraße 20.

**Oele,**  
Patentmaschinen-, Zählrad-  
Leder-, Wagen- und  
Maschinen-  
**Fette,**  
Antiseptisches Hauffel  
Ledercreme, Fußboden-  
wachsöl „HEINOL“  
empfehlen in guter Qualität  
**Franz Heinisch & Co.**  
G. m. b. H.  
Riesa, Bismarckstr. 11.  
Eigene Versuchs-Anstalt.  
Analysen jeder Art.